

CLOCKWORK ORANGE

NACH DEM ROMAN VON
**ANTHONY
BURGESS**



ERNST DEUTSCH
THEATER



ERNST DEUTSCH
THEATER



ERNST DEUTSCH
THEATER



ERNST DEUTSCH
THEATER



ERNST DEUTSCH
THEATER



ERNST DEUTSCH
THEATER

CLOCKWORK ORANGE
(A CLOCKWORK ORANGE)

nach dem Roman von Anthony Burgess
Deutsch von Ulrich Blumenbach

Spielzeit 26/27



Premiere 24. September 2026

Aufführungsdauer

ca. 2 ¾ Stunden, eine Pause

Klett-Cotta, Stuttgart, 2013

Aufführungsrechte vermittelt durch:
schaefersphilippen™, Theater und Medien
GbR, Köln

Alex	Sven Schelker
F. Alexander	Sheila Bluhm
Pete / Dr. Branom	José Barros Moncada
Georgie / Mädchen 1 / Knastpope	Aaron Brömmelhaup
Dim / Mädchen 2 / Dr. Brodsky	Anatol Kabisch
Buchmann / Komposti / Frau / Babuschka /	Nina Carolin
Krankenschwester / Z. Dolin / Ärztin / Georgina	

Aufführungstermine

13.10.26	19:30 Uhr
14.10.26	19:30 Uhr
15.10.26	19:30 Uhr
17.10.26	15:30 Uhr
21.01.27	19:30 Uhr
22.01.27	19:30 Uhr
23.01.27	19:30 Uhr
24.01.27	15:00 Uhr
24.01.27	19:00 Uhr
26.01.27	19:30 Uhr
27.01.27	19:30 Uhr
29.01.27	19:30 Uhr

Regie	Franziska Autzen
Bühne	Ute Radler
Kostüme	Benjamin Burgunder
Musik	Chris Lüers
	Linus Kleinlosen
Regieassistenz	Maru Schwanitz
Dramaturgieassistenz	Julian Süssmann
Regiehospitantz	Clara Besteck
	Lucie Wieske
Inspizienz	Bruno Bachem

Alex, Anführer seiner Droogs,

wird nach einer Nacht voller Gewaltorgien und Mord zu vielen Jahren Gefängnis verurteilt. Alex, der Raub, Prügeleien, Vergewaltigung und Mord als großes Spiel begreift, lässt sich in Haft auf eine Umerziehungsmaßnahme ein, bei der er schrittweise konditioniert werden soll, Gewalt nicht mehr zu ertragen, geschweige denn, ausüben zu können. Er wird als geheilt entlassen – doch nun beginnt die Horrorshow erst richtig.

Spätestens seit Stanley Kubricks Film von 1971 ist „A Clockwork Orange“ nicht mehr aus der Popkultur wegzudenken. Trotz seiner Gewaltorgien wurde die Hauptfigur Alex zu einer Ikone heraufstilisiert. Von Kylie Minogue bis zu den Simpsons werden Ästhetik und Thematik des Stoffes immer wieder aufgegriffen und meistens ohne den im Buch eingebetteten Kontext reproduziert. Warum können die Täter dieser Welt einfach weitermachen und sich rehabilitieren? Und warum können sie Präsident werden, weiter Prinz sein, Produzent oder Rockstar?

Anthony Burgess

wurde am 25. Februar 1917 in Manchester, England, geboren. Er besuchte das Xaverian College und studierte an der Universität Manchester. Von 1940 bis 1946 diente er im Royal Army Medical Corps und im Army Education Corps und war u.a. in Edinburgh, Liverpool und Gibraltar stationiert, wo er Musik komponierte und aufführte. Nach dem Krieg war er für die Lehrerausbildung zuständig und von 1950 bis 1954 unterrichtete er Englisch an der Banbury Grammar School in Oxfordshire. In den 1950er Jahren arbeitete er für den britischen Kolonialdienst in Malaya (heute Malaysia) und Brunei. Während dieser Zeit schrieb er die drei Bände der „Malayan Trilogy“. Nach seiner Rückkehr nach England mit schweren gesundheitlichen Problemen wurde er hauptberuflich Schriftsteller. Sein Durchbruch gelang ihm 1962 mit der futuristischen Dystopie „A Clockwork Orange“. Es folgten weitere Romane, darunter „The Wanting Seed“, die Enderby-Romane und „Earthly Powers“ („Der Fürst der Phantome“), in denen er häufig den Konflikt zwischen Gut und Böse thematisierte. Nach seiner zweiten Heirat mit der Übersetzerin Liana Macellari im Jahr 1968 verließ Burgess England und lebte in Malta, Italien, Frankreich, der Schweiz und Monaco. 1987 veröffentlichte er eine Musical-Adaption von „A Clockwork Orange“, die international aufgeführt wurde. Er verfasste insgesamt 33 Romane und 25 Sachbücher; er komponierte mehr als 200 Musikwerke und schrieb zudem Essays, Rezensionen, Gedichte und Drehbücher. Er starb am 22. November 1993 in London.

Nadsat

Die Jugendlichen im Stück sprechen einen eigenen Slang: „Nadsat“. Burgess, mischte für Nadsat Englisch mit russischen Lehnwörtern und eigenen Wortschöpfungen. Aus dem russischen „drug“ (Freund) wird z.B. „droog“, aus „chorosho“ (gut) „horrorshow“. Die russische Färbung mitten im England des Kalten Krieges gibt der Jugendrevolte einen politischen Unterton. Weitere Einflüsse sind Slangwörter der 1960er Jahre und Kindersprache. Wenn Alex sich überlegen fühlt, verwendet er Formulierungen wie „luckilucki“ oder „Maskis“, während er, wenn er sich bedroht fühlt, in eine eher altertümliche, fast aristokratische Sprache wechselt. Die Mischung lässt uns die Sprache keiner bestimmten Zeit zuordnen. Sie wird sozusagen „überzeitlich“ und dadurch, dass Alex seine Gewalttaten in diesem eigenen Code schildert, hält die Sprache das Grauen auf Distanz – für ihn selbst wie für uns als Publikum. Wir müssen uns viele Wörter erst aus dem Zusammenhang erschließen und werden so unweigerlich zu Mitwissenden dieser Sprache.

sdachen – ändern / **skasern** – sagen / **Schissni** – Leben / **Woina** – Krieg / **Mir** – Frieden / **goworitzen** – sprechen / **Molodoj** – jung, Jugend / **draschen** – kämpfen / **Ruka** – Hand / **Nass** – Name / **nitschewo** – nichts / **Droog** – Freund / **Moloko** – Milch / **Britwa** – Messer / **Grudis** – Brüste / **malenkig** – klein, ein bisschen / **Slowo** – Wort / **Rott** – Fresse / **Subis** – Zähne / **Muschkote** – Mann / **starig** – alt / **Plattys** – Kleider / **horrorshow** – gut / **tolschocken** – schlagen / **sluschen** – zuhören / **Ludis** – Leute / **Notschi** – Nacht / **smeckern** – lachen / **Weck** – Mann / **Bog** – Gott / **Jarbeln**, **Scharris** – Hoden, Eier / **Glasis** – Augen / **Nosch** – Messer / **Maltschik** – Jugendlicher / **spaten** – schlafen / **Gulliver** – Kopf / **Litso** – Gesicht / **viddieren** – sehen / **ponieren** – verstehen / **pitschen** – trinken / **Deng**, **Penunzia** – Geld / **Schelanie** – Wunsch, Begierde / **krasten** – stehlen / **Uschi** – Kette / **itten** – gehen / **vonnig** – stinkend / **Bratschni** – Bastard / **grasnig** – dreckig / **robotern** – arbeiten / **besummst** – verrückt / **fillieren** – spielen / **bolschig** – groß / **Bratter** – Bruder / **Orange** – Mensch / **krischen** – kreischen